

# Budapestre vonatkozó újságcikkek

Osztályozás

Tárgy

385.85

Hely

Idő

"1923"

Személy

Szerző: .....

Cím: Strassenbahnmisereu

Forrás: .....

Pester Lloyd Mbl

Bp.

(Hely)

1923. 2. 10.

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Olda)



Közp. nyomt. XX. c

## Strassenbahnmisereu.

Von Oberingenieur Ernst Reich.

Im Morgenblatte des Pester Lloyd vom 7. d. erschien ein Artikel, betitelt: „Zur Behebung unserer Strassenbahnmisereu“. Da diese Frage von großer Wichtigkeit für jeden Budapestler ist, möchte ich mir erlauben, auch einige Worte dazu zu sagen, um so mehr, als die Ursachen dieser Misereu, wenigstens zum größten Theile, anderwärts zu suchen sind, als dies gewöhnlich geschieht.

Einer der größten Fehler unserer Strassenbahnen ist nämlich ohne Zweifel das unterirdische Stromabnehmer-system, an dem bei uns, obgleich es wegen seiner vielen Mängel nirgend mehr Anwendung findet, mit staunenswerter Starrköpfigkeit festgehalten wird.

Um zu beweisen, wie ganz und gar ungeeignet das unterirdische Stromabnehmer-system für einen großstädtischen Strassenbahnverkehr ist, will ich einige Hauptfehler dieses Systems erwähnen:

1. Die Herstellungskosten der Geleiseanlagen übersteigen bei diesem System diejenigen des oberirdischen Leitungssystems um ein Mehrfaches. Noch viel größer ist der Unterschied zumungunsten des unterirdischen Systems bei den Erhaltungskosten, welche letztere hier geradezu horrend sind.

2. Durch die vielen Stromabnehmerbrüche (auch Schiffsbrüche genannt) werden so viel Betriebsstörungen verursacht, daß dadurch die Abwicklung eines regelmäßigen Verkehrs auch unter den normalsten Witterungsverhältnissen eine Unmöglichkeit wird. Es wird also demzufolge auch bei noch so großer Frequenz der Wagen eine Ueberfüllung nicht zu vermeiden sein. Durch Ueberfüllung der Wagen wird aber die Betriebsstörung noch vergrößert, da das Ein- und Aussteigen an den Haltestellen viel mehr Zeit beansprucht als bei normal besetzten Wagen. Viele Unglücksfälle sind dadurch verursacht worden, weil bei unregelmäßigem Verkehr die Ordnung unter den ungeduldig wartenden Menschen nicht aufrechtzuerhalten ist, und es kann festgestellt werden, daß das unterirdische Stromabnehmer-system, selbst mit so außerordentlichen Geldopfern, wie dies bei uns geschieht, nicht geeignet erscheint, einen regelmäßigen Betrieb zu erhalten. Die Kosten über-treffen bei weitem die Verluste, die durch die Gratis-Fahrgäste der Gesellschaft zugefügt werden.

Um Ordnung in unserem Strassenbahnverkehr zu schaffen, muß vor allem der Verkehr regelmäßig werden. Nur bei regelmäßigem Verkehr lassen sich Ueberfüllungen der Wagen vermeiden, was die Zahl der Gratisgäste automatisch vermindern würde, da dadurch die Arbeit der Kondukteure und Kontroleurere erleichtert würde.

Das im oben erwähnten Artikel empfohlene Vorgehen, nämlich die Fahrgäste zu zwingen, an einem Ende des Wagens nur ein-, am anderen nur auszu-steigen, ließe sich nur dann durchführen, wenn gleichzeitig verboten wäre, den Durchgang entlang des Wagens zu verstellen, denn sonst wäre es unmöglich, vor dem Absteigen den ganzen Wagen entlang, von einem Ende zum anderen zu gelangen. Dieses Mittel ist also unanwendbar.

Es ist unverständlich, daß man sich an den kompetenten Stellen hartnädig der Ansicht verschließt, daß das unterirdische Stromabnehmer-system einen regelmäßigen Verkehr wesentlich erschwert und auf diese Weise selbst die Entwicklung der Hauptstadt nachtheilig beeinflusst. Man sollte doch endlich einsehen, daß nicht alles gut ist, was einige bei uns dafür halten, und daß, wenn dieses System anderwärts verworfen wurde, daraus nicht unbedingt auf die Rückständigkeit der anderen geschlossen werden muß.

Zur besseren Beleuchtung dessen, auf welche Weise ein sehr schwerer Unglücksfall durch ein System, das fortwährend Betriebsstörungen verursacht, herbeigeführt werden kann, sei hier folgender Fall erzählt. Vor zirka zwei Jahren kam an einem Abend der Sechserwagen wieder sehr lange Zeit nicht, und so sammelte sich bei der Meester-utera eine große ungeduldige Menge an. Als nach langem Warten endlich ein Sechser herannahte, wurde eine Frau im strengsten Sinne des Wortes durch die ungeduldig gewordene Menge unter einen Wagen gestoßen, der ihr beide Beine abschütt. Ähnliche Fälle können leider noch viele erzählt werden, die aber bei regelmäßigem Verkehr leicht vermieden werden könnten. Nur läßt sich aber ein regelmäßiger Verkehr mit dem unterirdischen Schiffs-system absolut nicht erreichen, so daß es endlich, wie gesagt, an der Zeit wäre, den nun einmal begangenen Fehler je eher gut zu machen und auf die Oberleitung überzugehen.